

1 Mann Gottes oder Gottmann?
2 Die Rolle Elijas in der Endzeit und die Rezeption
3 von Maleachi 3,1 und 23-24 in der
4 rabbinischen Auslegung¹
5

6 *Lieve Teugels*
7
8

9 Typisierungen Elijas sind vielfältig: Prophet, Priester, heiliger Mann,
10 Wundertäter, Streitschlichter, Vorläufer des Messias. In der rabbinischen
11 Tradition² findet man sie alle, oft mit legendären Zügen. Auch in der
12 christlichen Tradition finden wir eine Vielzahl an Interpretationen, und es
13 gibt auch Überschneidungen zwischen den Darstellungen Elijas der früh-
14 christlichen und der rabbinischen Tradition. So ist es nicht auszuschließen,
15 dass es zu Wechselwirkungen zwischen den beiden Rezeptionsgeschichten
16 dieser bunten biblischen Figur kam, die im Neuen Testament als Model für
17 sowohl Johannes als auch Jesus dient. In der rabbinischen Literatur sehen wir
18 ebenfalls ein Schwanken zwischen Elija als Vorläufer und einem Elija, der
19 selbst messianische Züge hat. Maleachi 3,1 und 23-24³ spielen in vielen
20 dieser Interpretationen, rabbinisch und neutestamentlich, eine zentrale Rolle.
21 In dieser Studie werde ich die rabbinische Lesart dieser Verse in drei Teilen
22 vor dem Hintergrund ihres neutestamentlichen Gebrauchs diskutieren. Die
23 rabbinische Lesart der Figur des Elija zeichnet sich durch eine Betonung
24 seiner Rolle in der Endzeit aus. Der einzige wirkliche Beweis dafür in der
25 hebräischen Bibel ist Maleachi 3,23. Im ersten Teil werden wir Elijas Rolle
26 in der Endzeit untersuchen, im zweiten Teil werden wir speziell über die
27 Verbindung zwischen Elija und der Auferstehung der Toten sprechen.
28 Der dritte Teil befasst sich weiter mit einer Frage, die von den ersten beiden

¹ Dieser Artikel ist in einer früheren Version unter dem Titel: Teugels, Man van God of goddelijke man?, erschienen. Für die Korrektur der vorliegenden deutschen Fassung bedanke ich mich bei Chanan Raguse.

² Die rabbinische Literatur deckt einen Zeitraum von ungefähr dem 3. bis 11. Jahrhundert n.Chr. ab. Sie ist nach den darin zitierten Gelehrten in drei Perioden unterteilt: die Tannaim (1.-3. Jahrhundert), Amoraim (3.-4. Jahrhundert) und Saboraim (5.-11. Jahrhundert). Die ältesten tannaitischen Schriften, die im 3. Jahrhundert redigiert wurden, sind Mischna, Tosefta und die tannaitischen Midraschim. Die klassischen Midraschim und der palästinische und der babylonische Talmuds entstanden im 4.-7. Jahrhundert. Siehe Stemberger, Einleitung, 17 und passim.

³ In manchen Ausgaben beginnt ein neues Kapitel mit Vers 18. Vers 23 ist dann Maleachi 4,5.

29 Teilen aufgeworfen wird: Wie weit reicht die Macht des Elija tatsächlich, mit
30 anderen Worten, wird er nicht zu göttlich?

31

32
33

1. „Bis Elija kommt“

34 Nicht zufällig bilden die letzten Verse Maleachis den allerletzten Teil des Alten
35 Testaments im christlichen Kanon. Nach dem hinter dieser Ordnung stehenden
36 Gedanken führen sie direkt zur Botschaft des Neuen Testaments. Das
37 Markusevangelium fügt sich nahtlos ein. Maleachi 3,1, der fälschlicherweise
38 Jesaja zugeschrieben wird, wird bereits im zweiten Vers zitiert. Dort und in den
39 synoptischen Parallelen Matthäus 11,10 und Lukas 7,27 wird dieser Vers auf
40 Johannes den Täufer, den Vorläufer des Messias, angewendet. Und was ist mit
41 Elija, der in Maleachi 3,23 erwähnt wird? In Vers 23 ist nicht ganz klar, ob Elija
42 mit dem Boten aus Vers 1 identisch ist. Laut Matthäus war dies tatsächlich der
43 Fall. In Matthäus 17,10-12 sagt Jesus in Bezug auf diesen Vers, dass Elija
44 bereits gekommen ist, und in Vers 13 wird ausdrücklich gesagt, dass es um
45 Johannes ging.

46 Wie werden Maleachi 3,1 und 23-24 in den rabbinischen Schriften gelesen?
47 Wir werden eine Auswahl treffen müssen aus der sehr reichen rabbinischen
48 Auslegungstradition dieser Verse, die auch im Judentum messianisch
49 interpretiert und mit Elija in Verbindung gebracht werden.⁴ Eine erste,
50 exegetische Frage ist, ob sich alle in Maleachi 3 erwähnten Namen und Rollen
51 auf dieselbe Figur beziehen: Schließlich finden wir neben dem „Boten“ auch
52 „den Herrn, den ihr sucht“ und „den Engel des Bundes“ (alle drei im ersten
53 Vers), und „Elija“ in Vers 23.

54 Es gibt viele rabbinische Kommentare, in denen die Verse getrennt be-
55 trachtet werden. Der „Bote“ oder „Engel“ in Vers 1 wird dann als Schutzengel
56 Israels bezeichnet, dessen Funktion es ist, „die Bösen“ vom „Weg“ zu
57 „entfernen“ (Raschi).⁵ Ibn Esra identifiziert den Boten mit dem „Messias Sohn
58 Josephs“. ⁶ Andere Kommentare legen dahingegen eine Verbindung zwischen
59 Vers 1: „Siehe, ich sende meinen Boten“⁷ und Vers 23: „Siehe, ich sende euch

4 Für eine umfassende Studie der Darstellung Elijas in der frühen rabbinischen (tannaitischen) Literatur siehe: Kadari, Elijah.

5 Raschi (Troyes 1040-1105) ist ein mittelalterlicher Kommentator, der rabbinische Literatur als Quelle verwendet. Raschi und die unten erwähnten mittelalterlichen jüdischen Kommentare (Fußnoten 4-6) können unter www.sefaria.org gefunden werden.

6 Die rabbinischen Quellen sowie andere frühe jüdische Texte gehen manchmal von zwei Messiasen aus, wobei der zweite der Messias Sohn Davids ist. Der Messias Sohn Josephs, ist sein Vorläufer.

7 Wo nötig verwende ich meine eigenen Bibelübersetzungen; wo möglich schließe ich mich der GNB an.

60 den Propheten Elija“ nahe.⁸ Die wörtliche Ähnlichkeit zwischen den beiden
61 Versen, die im Hebräischen sehr deutlich, aber in vielen Übersetzungen getarnt
62 ist, ist eine formelle Gelegenheit, die Verbindung zwischen den beiden Versen
63 herzustellen.

64 Dass Elija in der Endzeit eine Rolle spielt, lässt sich natürlich auch schon
65 aus Vers 23 ableiten, was auch einstimmig angenommen wird. Handelt es sich
66 jedoch auch in Vers 1 um Elija, dann kann man eher annehmen, dass die
67 dazwischenliegenden Verse ebenfalls von Elija handeln; und das ist für viele
68 rabbinische Auslegungen relevant. Tatsächlich wird in Vers 3 gesagt, die
69 erwartete Gestalt sei wie ein „Schmelzer“, der die Söhne Levis reinige, damit
70 sie auf die richtige Art Opfer darbringen könnten. Dabei handelt es sich im
71 ursprünglichen Kontext, nach dem Exil, um eine priesterliche Figur, die dafür
72 sorgen wird, dass der Gottesdienst im Tempel wieder richtig stattfindet. In der
73 rabbinischen Auslegung wird diese auf die Endzeit projizierte Aufgabe Elija
74 zugeschrieben, der damit auch priesterliche Züge erhält.⁹

75 So lesen wir in Tosefta Sota 13,2:

76
77 Von der Zeit an, als der erste Tempel zerstört wurde, wurde das König-
78 tum des Hauses Davids abgeschafft, die Orakelsteine¹⁰ wurden abge-
79 schafft und die levitischen Städte¹¹ hörten auf zu existieren, wie es
80 heißt: „Der Statthalter untersagte ihnen, von den heiligen Opfertagen
81 zu essen, bis wieder ein Oberster Priester eingesetzt wäre, der ihren Fall
82 klären könnte.“ (Esra 2,63). Das ist wie jemand, der zu seinem Freund
83 sagt: „Bis die Toten auferstehen oder Elija kommt.“¹²
84

85 Der hier zitierte Text aus Esra verweist darauf, dass der priesterliche Status
86 bestimmter Familien nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Das war
87 nur mit Hilfe der ausgedienten Orakelsteine möglich. Die Tosefta scheint
88 nahezu legen, dass die Rolle dieser Orakelsteine in der Endzeit von Elija erfüllt
89 wird: „Wenn er kommt“, wird er entscheiden, welche Familien der richtigen
90 priesterlichen Linie angehören. Das erinnert wiederum an Malachi 3,1 („Dann
91 werde ich, der Herr, auf den ihr wartet, ganz plötzlich in meinem Tempel
92 Einzug halten“). Im Diskurs in Tosefta Sota wird der Verweis auf Elijah als
93 bekannte Tatsache dargestellt, als ein beliebtes Sprichwort: „Als einer, der zu
94 seinem Freund sagt.“ Bezeichnend ist hier, dass die Auferstehung der Toten

⁸ Vgl. Radak (David Kimchi), ebenfalls zitiert von Abarbanel.

⁹ Alouf-Aboody, *Through the Prism of Wisdom*, 182-191.

¹⁰ Urim und Tumim. Diese wurden im Brustpanzer des Priesters getragen. Siehe z.B. Lev 8,8; 1 Sam 28,6.

¹¹ עיר מגרש, vgl. Jos 21,31-33.

¹² Eigene Übersetzung.

95 zusammen mit dem Kommen von Elija erwähnt wird. Das werde ich im
96 zweiten Teil besprechen.

97 In Mischna Eduyot finden wir zwei Ansichten von Rabbinen, die damit im
98 Einklang sind, jedoch unterschiedlicher Meinung, welche sogenannten
99 Priesterfamilien Elijah bestätigen und welche er ablehnen wird. Dieser Mei-
100 nungsverschiedenheit folgt eine andere Ansicht:

101 „Es sagte Rabbi Jehoshua: „Ich habe von Rabban Joħanan ben Zakkai
102 empfangen, der (es) von seinem Lehrer gehört hat und sein Lehrer von
103 seinem Lehrer: Eine Halacha an Mose auf dem Sinai, dass Elija nicht
104 kommt, um für unrein oder rein zu erklären, zu entfernen oder anzu-
105 nähern, sondern um die zu entfernen, die mit Gewalt angenähert
106 wurden, und die anzunähern, die mit Gewalt entfernt wurden“ – die
107 Familie Bet Zerefa lebte im Jordantal, und Ben Zion entfernte sie mit
108 Gewalt, und noch eine andere (Familie) lebte dort, und Ben Zion
109 näherte sie mit Gewalt an, zum Beispiel, um diese für unrein oder rein
110 zu erklären, zu entfernen oder anzunähern, kommt Elija. Rabbi Jehuda
111 sagt: um anzunähern, aber nicht zu entfernen. Rabbi Shim'on sagt: um
112 die Auseinandersetzungen in Einklang zu bringen. Die Gelehrten sagen:
113 nicht, um zu entfernen, und nicht, um anzunähern, sondern um Frieden
114 in der Welt zu machen, wie es heißt: *Siehe, ich sende euch Elija, den*
115 *Propheten, usf. Und er wird das Herz des Vaters zu den Söhnen wenden*
116 *und das Herz der Söhne zu ihren Vätern.* (Mal 3,23f.)¹³

117 Die Rolle Elijas beschränkte sich für die Rabbinen also nicht auf die
118 Entscheidung über die reine priesterliche Linie. Er wird auch kommen, um
119 Streitigkeiten anderer Art zu schlichten und nach der Mehrheitsmeinung „der
120 Rabbinen“ Frieden zu bringen.¹⁴ Tatsächlich wird Elijah seit den frühesten
121 rabbinischen Texten als derjenige erwähnt, der alle möglichen ungelösten
122 Konflikte und Unsicherheiten lösen wird. Der Ausdruck „dann möge es
123 bleiben, bis Elija kommt“¹⁵ findet sich achtzehnmal in den rabbinischen
124 Schriften. Es betrifft dann, meist monetäre, Streitigkeiten, die nichts mit dem
125 Tempel zu tun haben. Zum Beispiel:

126 „Wer ein Dokument zwischen seinen Dokumenten findet und nicht
127 weiß, was es zu bedeuten hat – dann möge es bleiben, bis Elija
128 kommt.“¹⁶

¹³ Mischna Eduyot 8,7. Übersetzung Krupp, Mischna, 37 (2005), 223-224.

¹⁴ Dies betrifft nach Gerard Willems vor allem die Einheit der rabbinischen Lehre: „die Väter“ in Vers 24 stehen dann für die rabbinischen Lehrer und „die Söhne“ für ihre Schüler. Siehe Willems, Elie, 94.

¹⁵ יהא מונח עד שיבא אליהו.

¹⁶ Mischna Baba Metsia 1,8, Übersetzung Krupp, Mischna T. 32 (2008), 45-6.

133 Der Kontext zeigt, dass es sich um ein Dokument handelt, in dem eine Schuld
 134 beschrieben wird und jemand nicht weiß, wem gegenüber die Schuld besteht
 135 oder ob diese bereits zurückgezahlt worden ist.

136 Ein weiteres Beispiel:

137
 138 Gold und Glas soll man nicht anrühren, bis Elija kommt.“¹⁷
 139

140 Aus diesen Beispielen könnte man schließen, dass die messianische Rolle
 141 Elijas für die Rabbinen doch sehr prosaisch ist. Hier geht es nicht darum, Buße
 142 zu predigen oder die Menschheit auf andere Weise auf die Endzeit
 143 vorzubereiten. Im rabbinischen Judentum sind solche halachischen Themen
 144 jedoch wichtig: Sie sind Teil der (mündlichen) Thora, der rabbinischen Lehre.
 145 Darüber hinaus zeigen sie Respekt vor den irdischen Angelegenheiten der
 146 einfachen Leute und weisen darauf hin, dass kreative Buchhaltung oder
 147 zurückhalten eines gefundenen Objekts tatsächlich kriminell, unethisch und
 148 daher gegen die jüdische Lehre ist.

149 Die rabbinische Literatur enthält jedoch auch Ansichten bezüglich Elijas,
 150 die eher der Apokalyptik entsprechen, wie wir sie beispielsweise im Neuen
 151 Testament finden. Im nächsten Abschnitt untersuchen wir, in welchem
 152 Zusammenhang Elija mit der Endzeiterwartung der Auferstehung der Toten
 153 steht.

154

155 2. Elijah (und Elisa) erweckt die Toten

156

157 Nach dem Lukasevangelium vergleicht sich Jesus ausdrücklich mit Elija und
 158 Elisa (Lukas 4,16-30). Von sowohl Elijah und Elisa als auch Jesus wird erzählt,
 159 wie sie zu ihren Lebzeiten Tote wieder zum Leben erweckten. Bei Elija ist dies
 160 der Sohn der Witwe von Zarephath (1Kön 17) und bei Elisa der Sohn der Frau
 161 aus Schunem (2Kön 4). Die berühmteste Person, die Jesus von den Toten
 162 auferweckt hat, ist Lazarus, der Bruder von Martha und Maria aus Bethanien.¹⁸
 163 Die Gabe Elijas (und Elisas), in ihrem irdischen Leben Tote zu erwecken, wird
 164 in der rabbinischen Literatur auf ihre Beteiligung an der endzeitlichen
 165 Auferstehung der Toten ausgedehnt.¹⁹ In der christlichen Tradition lebt das
 166 Thema der Auferstehung der Toten in der Auferstehung Jesu selbst weiter. Elija
 167 soll nicht auferstanden sein, sondern schon in der hebräischen Bibel steht, dass
 168 er nicht gestorben, sondern in den Himmel aufgenommen wurde (2Kön 2). In der

¹⁷ Mischna Baba Metsia 2,8. Krupp, *Die Mischna* T. 32 (2008), 49.

¹⁸ In der Ikonographie, insbesondere in frühchristlichen Fresken in Katakomben, wird die Auferweckung des Lazarus mit Elementen dargestellt, die mit der Erweckung von Elias und Elisa in Verbindung stehen, insbesondere der obere Raum mit einer Treppe. In einer anderen Studie werde ich dieses Thema genauer untersuchen.

¹⁹ Ben Sira 48,5-11 geht wahrscheinlich auch schon davon aus. Siehe Kadari, *Until Elijah Comes*, 44.

169 rabbinischen Literatur wird angenommen, dass Elijah ewig weiterlebte.²⁰ Er
 170 erscheint dann auch persönlich vor mehreren Personen, meist um Ratschläge zu
 171 erteilen. Sowohl Elija, und manchmal Elisa, als auch Christus sind in ihren
 172 jeweiligen Traditionen an der endzeitlichen Auferstehung der Toten beteiligt.
 173 Hier sehen wir ein Motiv, das sich in christlicher und rabbinischer Tradition
 174 ähnlich entwickelt hat: von der Auferweckung einzelner Toter in der „irdischen“
 175 Zeit bis zur Beteiligung an der allgemeinen Auferstehung der Toten in der
 176 Endzeit.

177 Der erste Abschnitt befasste sich mit einem Text aus der Tosefta, der ein
 178 beliebtes Sprichwort zitierte: „Wie ein Mann zu seinem Freund sagt: ‚Bis Elijah
 179 kommt oder bis die Toten auferstehen‘.“ Das „oder“ scheint darauf hinzuweisen,
 180 dass es sich um austauschbare Verweise auf die Endzeit handelt. Sowohl das
 181 Kommen Elijas als auch die Auferstehung der Toten haben einen Platz in den
 182 Ereignissen der Endzeit. Wie kamen die Rabbinen dazu, Elija mit der
 183 Auferstehung der Toten in der Endzeit in Verbindung zu bringen? Maleachi 3
 184 spielt hier auch eine Rolle.

185 Im Palästinischen Talmud (PT), Traktat Schekalim 3:4 (47c), sind Elija, die
 186 Auferstehung der Toten und Maleachi 3,24 miteinander verbunden. Die Gemara
 187 im Talmud erweitert hier wie üblich das Argument einer älteren, tannaitischen
 188 Tradition.²¹ Es handelt sich um den sogenannten „Aufstieg in Heiligkeit“, ein
 189 Konzept, das mit der frühjüdischen Frömmigkeit verbunden ist.²² Eine Person
 190 kann immer höhere Stufen der Heiligkeit erreichen, indem sie bestimmte rituelle
 191 Verpflichtungen und ethische oder spirituelle „Tugenden“ praktiziert.

192 Folgendes sagte Rabbi Pinhas-ben-Ya'ir: Eifer führt zur Reinheit (von
 193 Sünden), Reinheit (von Sünden) führt zur (kultischen) Reinheit,²³
 194 (kultische) Reinheit führt zur Heiligkeit, Heiligkeit führt zur Demut,
 195

²⁰ Siehe z.B. Prediger Rabbah 3,15. Die Frage, wo Elija nach seiner Aufnahme bleibt und wann genau er zurückkehren wird, wird bereits in der tannaitischen Literatur diskutiert. Für Referenzen siehe Kadari, *Until Elijah Comes*, 36-37.

²¹ Siehe Anmerkung 1. Der palästinische und der babylonische Talmud (PT und BT) bestehen beide aus zwei Teilen, der Mischna (die auch als separates Werk existiert) und der Gemara: dem Kommentar zur Mischna. In PT Shekalim wird die ältere Tradition als „baraita“ bezeichnet, eine externe tannaitische Tradition, aber der Text erscheint auch in Mischnah Sota 9,15

²² Alouf-Aboody, *Through the Prism of Wisdom*, 158, 201-209, nennt dies unter Bezugnahme auf eine Anmerkung in der Soncino-Ausgabe von BT Avoda Zara 20b „the Saints Progress“. Siehe Büchler, *Types of Jewish-Palestinian Piety*, 42-67. Die Passage taucht auch an anderen Stellen in der rabbinischen Literatur auf.

²³ Im Englischen werden diese beiden Begriffe נְקִיּוּת und פְּרִישׁוּת normalerweise mit „cleanness“ und „purity“ übersetzt. Der zweite Begriff hat eine eher rituelle Konnotation.

196 Demut führt zur Sündenfurcht, Sündenfurcht führt zur Frömmigkeit,
 197 Frömmigkeit führt zum Heiligen Geist,²⁴ der Heilige Geist führt zur
 198 Auferstehung der Toten, die Auferstehung der Toten führt zu (יָדִי) ²⁵
 199 Elija, sein Andenken sei zum Segen!
 200

201 In der folgenden Gemara werden diese aufsteigenden Stufen der „Heiligkeit“
 202 mit Texten aus dem Tanach unterstützt. Die letzte Stufe wird mit Maleachi
 203 3,23 demonstriert:
 204

205 Die Auferstehung der Toten führt zu Elijahu, sein Andenken sei zum Segen!,
 206 denn es steht geschrieben: „Siehe, Ich schicke euch den Propheten Elijahu,
 207 bevor der große und furchtbare Tag Gottes kommt (Mal 3,23)“²⁶
 208

209 Dies zeigt, dass die Auferstehung der Toten mit dem Kommen Elijas verbunden
 210 ist,²⁷ wobei es in diesem Text eher scheint, als ginge die Auferstehung dem
 211 Kommen Elijas voraus.²⁸

212 Gibt es Quellen, die belegen, dass Elija selbst die Toten auferwecken wird?
 213 Im Babylonischen Talmud (BT) Pesachim 68a wird sowohl Elija als auch Elisa
 214 eine aktive Rolle bei der endzeitlichen Auferstehung der Toten zugeschrieben.
 215 Die Passage wird wie folgt eingeleitet:
 216

217 [...] Rav Chananel sagte im Namen Rabs sagte: „Dereinst werden die
 218 Frommen Tote beleben. Hier heißt es: ‚Lämmen werden dort wie auf ihrer
 219 Trift weiden (וְרָעוּ)‘ (Jes 5,17); und dort heißt es: ‚sie werden in Baschan
 220 und Gilead weiden (יִרְעוּ) wie in den Tagen der Vorzeit“ (Mi 7,14)“.²⁹
 221

²⁴ Dies ist eine menschliche Eigenschaft. Zur Entwicklung des Konzepts des „Heiligen Geistes“ siehe Alouf-Aboody, *Through the Prism of Wisdom*, 156-159, 283-342, 409-487; Frey/Levison, *The Holy Spirit*.

²⁵ Übersetzung Hüttenmeister, *Sheqalim. Scheqelsteuer*, 66.

²⁶ *Ibid.*, 67. In der Leidener Handschrift dieses Textes gibt es einen weiteren Beweistext: Spr 2,5.

²⁷ Alouf-Aboody, *Through the Prism of Wisdom*, 208-209 sagt, dass Maleachi 3,24, „der die Herzen der Väter den Kindern zuwendet“, auch eine Rolle in der Überzeugung spielen könnte, dass Elijah eine aktive Rolle im Finale Auferstehung spielt. Sie diskutiert einen Text aus Qumran, 4Q521, in dem ein ähnlicher Satz „Die Väter sollen zu den Söhnen zurückkehren“ verwendet wird, um die Auferstehung der Toten zu beschreiben.

²⁸ Kadari, *Until Elijah Comes*, 42-44 diskutiert Textvarianten, die nicht לִידִי aber עַל יְדֵי lesen - durch die Hand von Elija. In dieser Version wird Elia eine aktivere Rolle bei der Auferstehung der Toten zugewiesen. Diese Lesart ist jedoch nicht ohne Schwierigkeiten, da hiermit die Kette der stets aufeinanderfolgenden Stufen der Heiligkeit(?) aufgebrochen wird. In der letzten Stufe kommt es hierdurch zu einer Verdoppelung mit der mit der vorherigen (der Heilige Geist führt zur Auferstehung der Toten).

²⁹ Übersetzung Goldschmidt, *Der Babylonische Talmud*, Band 2, 517.

222 Dies ist eine Exegese die durch das Vorkommen desselben Verbs „weiden“
 223 (רעה) in beiden Versen ermöglicht wird. Eine Identifizierung der „Frommen“
 224 als „Schafe“ wurde ebenfalls angenommen, aber nicht explizit gemacht.

225 Ich fasse den Rest der Exegese zusammen: „Baschan“ wird als Hinweis
 226 auf Elisa gelesen, der aus Baschan stammen würde. Das leitet sich aus 1Chr
 227 5,12 („Schaphat in Baschan“) und 2Kön 3,11 („Elisa, der Sohn Schafats“) ab.
 228 „Gilead“ bezieht sich auf Elija, basierend auf 1Kön 17,1: „Elija, der Prophet
 229 aus dem Dorf Tischbe in der Landschaft Gilead“.

230 Es folgt eine zweite Exegese, die sich nur mit Elisa beschäftigt. Dies
 231 basiert auf Sacharja 8,4. Der „Stab“ wird dann wiederum mit dem Stab in
 232 Verbindung gebracht, den Elisa bei der Erziehung des Kindes der Frau aus
 233 Schunem verwendet (2Kön 4,29).

234 Aus diesem Text geht hervor, dass keine Mühe gescheut wird, um zu
 235 zeigen dass sowohl Elija als auch Elisa zu tun haben mit der Auferweckung
 236 der Toten in der Endzeit. Das letzte Zitat zeigt, dass es einen direkten
 237 Zusammenhang gibt zwischen der Fähigkeit, Tote in dieser Zeit zu erwecken,
 238 und die allgemeine Auferstehung am Ende der Zeiten.³⁰

239

240

241

3. Göttliche Eigenschaften von Elijah sind nicht unumstritten

242 Einige der bereits besprochenen Beispiele können darauf hindeuten, dass Elija
 243 in der rabbinischen Literatur nicht nur als Vorläufer des Messias, sondern
 244 manchmal auch als der Messias selbst angesehen wurde. Tatsächlich
 245 übernimmt er einige der Rollen, die im Christentum mit Jesus, dem christlichen
 246 Messias, verbunden sind, darunter in erster Linie die Auferweckung der Toten.
 247 Einige der in Maleachi 3,1 erwähnten Titel, insbesondere „der Herr, auf den ihr
 248 wartet“, weisen bezogen auf Elija auf eine göttliche Gestalt hin.³¹ Letzteres
 249 scheint – im Gegensatz zu ihren babylonischen Kollegen (BT) – besonders die
 250 palästinischen Rabbinen (tannaitische Texte und PT) gestört zu haben. Dies
 251 zeigte sich bereits in den Beispielen des obigen Absatzes. Wir finden in diesen
 252 Quellen indirekte oder explizite Ablehnungen von Aspekten Elijas, die ihn zu
 253 göttlich erscheinen lassen.

254

255

³⁰ Die Auferweckung der Toten durch Elijah und Elisa (und Hesekiel) gilt als Beweis dafür, dass die endzeitliche Auferweckung der Toten möglich ist, wie in mehreren Midraschim bezeugt. Zum Beispiel Levitikus Rabba 27,4; Prediger Rabba 3,15.

³¹ Zum Beispiel werden in der Pesika de Rab Kahana (einem klassischen amoraitischen Midrasch) zu Sprüche 30,4 die Fragen aus diesem Vers („Wer ist in den Himmel aufgefahren und wieder hinabgestiegen?“) zuerst mit „Gott“ beantwortet, aber dann, als „andere Ansicht“ mit „Elija“! Für die Erklärung dieses Midraschs und weitere Referenzen siehe Alouf-Aboody, *Through the Prism of Wisdom*, 338, Fußnote 123.

3.1 Gott erweckt die Toten, nicht Elija

256
257
258 Im vierten der Gebete der Amida, dem Achtzehngebet, werden Regen und
259 die Auferstehung der Toten nebeneinander erwähnt.³² Hierzu werden in PT
260 Berachot 5,2 eine Reihe von Erklärungen gegeben. Die erste, anonyme, besagt,
261 dass die lebensspendenden Eigenschaften des Regens und der Auferstehung
262 der Toten ähnlich sind, wenn auch von anderer Art. Die zweite Aussage, im
263 Namen Rabbi Chijas, verbindet 1 Kön 17,1, wo Elija Ahab einen Eid schwört:

264
265 „So gewiss der Herr, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe:
266 In den nächsten Jahren wird weder Tau noch Regen fallen, bis ich es
267 befehle!“
268

269 mit der gleich darauffolgenden Geschichte von der Auferweckung des
270 Sohnes der Witwe von Zarephath (1 Kön 17,9-24). Nach dem Bericht über
271 die Erziehung des Jungen geht der Text weiter mit dem, was zwischen Elijah
272 und Ahab passiert ist. Inzwischen sind drei Jahre vergangen. Gott sagt zu
273 Elija:

274
275 „Geh und tritt vor König Ahab! Ich werde dem Land wieder Regen
276 schicken!“ (18,1).
277

278 Rabbi Chija merkt an, dass dort, wo Elija geschworen habe, dass es keinen Regen
279 und keinen Tau geben werde (17,1), Gott selbst es gewesen sei, der den Regen
280 zurückkehren ließ (18,1). Aus der chronologischen Abfolge der in 1. Könige 17
281 und 18 erzählten Ereignisse wird der Schluss gezogen, dass es hier einen
282 Zusammenhang gebe zur Auferweckung des Knaben von Zarephath: Elija hätte
283 gar nicht schwören dürfen, dass er den Tau zurückhalten könne. Gott habe nur
284 auf seine Bitte gehört, den Regen zurückzuhalten, nicht aber den Tau. Deshalb
285 werde in 18,1 nur die Rückkehr des Regens erwähnt. Was die Auferweckung des
286 Jungen anbelange, so habe diese nur geschehen können, weil Elija zuerst seinen
287 Eid über den Tau wieder zurückgezogen habe. Tau wird nämlich gebraucht um
288 die Toten aufzuwecken. Dies wird durch ein Gleichnis illustriert.

289 R. Juda b. Pazzi sagte: „Es gleicht einem Mann, der die Tasche eines Arztes
290 gestohlen hatte; kaum war dieser weggegangen, da wurde dessen Sohn
291 verletzt. Darauf ging er zu ihm zurück und sagt zu ihm: „Mein Herr Arzt,
292 heile meinen Sohn!“ Darauf entgegnete ihm dieser: „Geh‘, hole mir die
293 Tasche, die allerhand Medikamente enthält, und ich werde deinen Sohn
294 heilen.“
295
296

³² „Du bist mächtig in Ewigkeit, Herr, belebst die Toten, du bist stark zum Helfen. Du läßt den Wind wehen und den Regen fallen.“ Ansonsten: „Der den Tau herabläßt.“
Siehe: [Die Amidah bzw. das Achtzehn Gebet \(hagalil.com\)](http://Die Amidah bzw. das Achtzehn Gebet (hagalil.com) (8-6-2022)) (8-6-2022)

297 Ebenso sagte der Heilige, er sei gepriesen, zu Elijahu: „Geh“, lasse dir das
 298 Gelübde hinsichtlich des Taus auflösen -- denn die Toten können nur durch
 299 den Tau zum Leben erweckt werden --und ich werde den Sohn der Frau aus
 300 Zarepta wieder auferstehen lassen.“³³
 301

302 Neben dem Vergleich Elijas mit einem Dieb, der dem Arzt (Gott) gleichsam die
 303 Werkzeuge (den Tau) stiehlt, findet sich die Betonung, dass er selbst der Arzt ist,
 304 der Kranke heilt (Tote auferweckt). Nach dieser Auffassung ist Elija nur der
 305 Mittler, durch den Gott die Toten auferweckt. Er kann sozusagen das Werkzeug
 306 (dem Tau) hantieren, eigenständig genesen kann er jedoch nicht. Gott selbst ist
 307 derjenige, der die Toten auferweckt.³⁴
 308

309 3.2. Elija und Moses sind nie im Himmel gewesen 310

311 Es ist nicht verwunderlich, dass die Auferstehung der Toten, die alles mit dem
 312 (halb-)göttlichen Status Elijas zu tun hat, die Gemüter bewegte. In den paganen,
 313 hellenistisch-jüdischen und christlichen Quellen um den Beginn unserer
 314 Zeitrechnung kamen vergöttlichte Menschen vor, und damit mussten sich die
 315 Rabbiner, insbesondere in Israel, auseinandersetzen. Neben Elija war auch Moses
 316 eine Figur, die vor allem im hellenistischen Judentum, als halbgöttlich dargestellt
 317 wurde, die in den Himmel aufgefahren war und auf einem Thron saß.³⁵ Aus dem
 318 Neuen Testament kennen wir die Geschichte von Jesus, der seinen Jüngern mit
 319 Elija und Moses erschien (Lukas 4,16-30). Diese Geschichte ist für unser Thema
 320 doppelt relevant: Sie verbindet Elija (und Moses) mit Jesus und stellt sie
 321 gleichzeitig alle drei als göttlich dar.

322 Eine Reaktion, vielleicht nicht direkt auf diese Geschichte von Lukas, aber
 323 auf das Phänomen der Vergöttlichung von Elija und Moses (und indirekt von
 324 Jesus) finden wir im Mechilta de Rabbi Ismael. In diesem Midrasch zum Buch
 325 Exodus aus dem dritten Jahrhundert finden wir mehrere Aussagen, die jeden
 326 Anschein einer Vergöttlichung Moses unterdrücken.³⁶ Zum Beispiel dieser, in
 327 dem auch Elijah erwähnt wird:
 328

329 “Rabbi Jose sagt: Siehe, es heißt: “Der Himmel ist der Himmel des Herrn,
 330 (die Erde aber gab er den Menschen)” Nicht stiegen [Mose und] Elija
 331 hinauf, noch kam die Herrlichkeit (Gottes) herunter. Vielmehr lehrt (die

33 Übersetzung Horowitz, Der Jerusalemer Talmud, 145.

34 Ein in dieser Hinsicht relevantes Bild findet sich an der Wand der Synagoge in Dura Europos: Die drei Phasen der Auferweckung des Sohnes der Witwe von Zarephath sind dort dargestellt. Prominent in der Mitte des Bildes ist Elijah dargestellt, wie er das zum Leben erweckte Kind hält. Die Hand Gottes in der oberen rechten Ecke zeigt allerdings, dass letztlich Gott und nicht Elijah das Kind auferweckt hat.

35 Zum Beispiel im Exagoge des Dramaturgen Hesekiel. Siehe Van der Horst, Moses' Throne Vision; Bloch, Moses; Teugels, Did Moses See the Chariot?

36 Teugels, Holiness and Mysticism.

332 Schrift), dass Gott zu Mose sagte: Siehe, ich rufe dir vom Gipfel des Berges,
 333 und du steigst hinauf. Es heißt ja: *Und Gott hatte Mose gerufen.* (Ex
 334 19,20)³⁷
 335

336 4. Fazit 337

338 Elijah wird in der gesamten rabbinischen Literatur mit der Endzeit in Verbindung
 339 gebracht. Dabei spielt Malachi 3 eine wichtige Rolle. Elias Rolle besteht darin,
 340 unentschiedene Streitigkeiten zu schlichten und im Allgemeinen „Frieden zu
 341 bringen“. In Fortführung seiner Fähigkeit, die Toten zu seinen Lebzeiten
 342 aufzuwecken, wird Elija (wie auch Elisa) mit der Endzeitauferstehung der
 343 Toten in Verbindung gebracht. Gegen eine hieraus folgende Wahrnehmung
 344 Elijas als halbgöttlicher agieren die palästinisch-rabbinischen Quellen,
 345 vermutlich in Reaktion auf Paralleldarstellungen in der hellenistisch(en)
 346 (jüdischen) Welt und dem frühen Christentum.
 347
 348

349 Summary 350

351 Typologies of Elijah are manifold. Prophet, priest, holy man, miracle worker, mediator,
 352 forerunner of the Messiah. In the rabbinic tradition all these can be found, often with
 353 legendary traits. We also find a variety of interpretations in the Christian tradition, and there
 354 is also an overlap between the accounts of Elijah in the early Christian and rabbinic
 355 traditions. In this study, the rabbinic readings are discussed in three parts, in the light of
 356 their New Testament usage. In the first part, Elijah's role in the end of times is examined,
 357 the second part discusses the connection between Elijah and the resurrection of the dead,
 358 and the third part deals with the question of how far the power of Elijah actually extends:
 359 isn't he getting too divine?
 360
 361

362 Zusammenfassung 363

364 Typisierungen Elijas sind vielfältig: Prophet, Priester, heiliger Mann, Wundertäter,
 365 Streitschlichter, Vorläufer des Messias. In der rabbinischen Tradition findet man sie alle,
 366 oft mit legendären Zügen. Auch in der christlichen Tradition finden wir eine Vielzahl an
 367 Interpretationen, und es gibt auch Überschneidungen zwischen den Darstellungen Elijas
 368 der frühchristlichen und der rabbinischen Tradition. In dieser Studie wird die rabbinische
 369 Lesart in drei Teilen vor dem Hintergrund ihres neutestamentlichen Gebrauchs diskutiert.
 370 Im ersten Teil wird Elijas Rolle in der Endzeit untersucht, im zweiten Teil wird die
 371 Verbindung zwischen Elija und der Auferstehung der Toten untersucht; und der dritte Teil
 372 befasst sich mit einer Frage wie weit die Macht des Elija tatsächlich reicht, mit anderen
 373 Worten, wird er nicht zu göttlich?
 374
 375
 376

³⁷ Mechilta de Rabbi Jisjmael Bachodesh 4. Übersetzung Stemberger, Mekhilta de-Rabbi Jishma'el, 264.

Bibliographie

- 377
378
379 Alouf-Aboudy, H.N., *Through the Prism of Wisdom. Elijah the Prophet as a Bearer of*
380 *Wisdom in Rabbinic Literature*, Piscataway, NJ 2020.
381 Bloch, R., Moses, Jewish and pagan image of, in: Bagnall, R.S. et al. (eds.), *Encyclopedia*
382 *of Ancient History*, Oxford 2013, 4603-4604.
383 Büchler, A., *Types of Jewish-Palestinian Piety from 70 B.C.E. to 70 C.E. The Ancient*
384 *Pious Men*, London 1920.
385 Frey, J. / Levison, J.R. (eds.), *The Holy Spirit, Inspiration, and the Cultures of Antiquity.*
386 *Multidisciplinary Perspectives*, Berlin 2017.
387 Goldschmidt, L., *Der Babylonische Talmud, II*, Frankfurt a.M. 1996.
388 Horowitz, C., *Der Jerusalemer Talmud in deutscher Übersetzung*, Tübingen 1975.
389 Hüttenmeister, F.G., Sheqalim. Scheqelsteuer, in: Hengel, M. / Rieger, H.P. / Schäfer, P.
390 (Hg.), *Übersetzung des Talmud Yerushalmi, II.5*, Tübingen 1990.
391 Kadari, A., *Until Elijah Comes: The Portrayal of Elijah the Prophet in Tannaitic Literature*,
392 *Jerusalem 2021 (Heb.)*.
393 Krupp, M., (Hg.) *Die Mishna, Textkritische Ausgabe mit deutscher Übersetzung und*
394 *Kommentar, Ein Karem / Jerusalem 2002-2016*.
395 Stemberger, G., *Mekhilta de-Rabbi Jishma'el: Ein früher Midrasch zum Buch Exodus*,
396 *Berlin 2010*.
397 Stemberger, G., *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München 2011.
398 Teugels, L.M., *Did Moses See the Chariot?: The Link between Exod 19-20 and Ezek1 in*
399 *Early Jewish Interpretation*, in: Vervenne, M. (ed.), *Studies in the Book of Exodus.*
400 *Redaction, Reception, Interpretation*, Leuven 1996, 594-602.
401 Teugels, L.M., *Holiness and Mysticism at Sinai According to the Mekhilta de Rabbi*
402 *Ishmael*, in: Houtman, A. (ed.), *Sanctity of Time and Space in Tradition and*
403 *Modernity*, Leiden / Boston, MA 1998, 113-133.
404 Teugels, L.M., *Man van God of goddelijke man? De rol van Elia in de eindtijd, en de*
405 *receptie van Maleachi 3:1 en 23-24 in rabbijnse interpretaties*, in: Den Braber, M. /
406 *Van Wieringen, W. (eds.), Amsterdamse Cahiers voor Exegese van de Bijbel en zijn*
407 *Tradities (ACEBT 35)*, Amsterdam 2022, 139-147.
408 van der Horst, P.W., *Moses' Throne Vision in Ezekiel the Dramatist*, in: *JJS* 34 (1983) 21-
409 30.
410 Willems, G.F., *Elie le prophète: bible, tradition, iconographie*, Leuven 1989.
411
412 Prof. Dr. Lieve Teugels
413 Protestant Theological University Amsterdam
414 De Boelelaan 1105
415 1081 HV Amsterdam
416 Nederlande
417 (Research Fellow University of Pretoria)
418 E-Mail: g.m.g.teugels@pthu.nl
419
420 +